

Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Holme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk außer Halver: Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dählerbrück, Rönshahl, Rierspe, Rierspe-Bahnhof, Bollwerk, Bollme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Balbert, Ohl, Kupferberg, Radevormwald, Breckerfeld usw.

Druck und Verlag: Wilhelm Bell & Co., Halver i. W. - Fernsprecher Nummer 442, Amt Halver. - Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver

Nr. 36

Inseratenpreis: für 1 mm Höhe, 34 mm breit 6 Reichspennig für Behörden, Finanzanzeigen u. auswärtige Anzeigen 10 Reichspennig, Reklame 40 Reichspennig — Offertgebühren 30 Reichspennig und Porto.

Halver

Samstag, den 11. Februar

Erscheint werktätlich mit 4 Gratisbeilagen. Bezugspreis monatlich 1.85 einchl. 30 Pfg. Postgeb. u. 36 Pfg. Zustellgeb. — Postcheckkonto: Dortmund 2941. —

1933

Neue Wege der Wirtschaftspolitik

Milderung der Rentenkürzungen.

Ausdehnung des Arbeitsbeschaffungsprogramms?

Wie verlautet, ist in Kürze mit der Wiederaufhebung eines Teiles der seinerzeit erfolgten Rentenkürzungen zu rechnen. In allen besonders trassen Fällen soll eine Milderung erfolgen. Wie hoch der hierfür bereitzustellende Betrag sein wird, steht noch dahin. Jedenfalls dürfte angesichts der immer noch angespannten Finanzlage ein Betrag von 80 Millionen, wie das eine Zeitung behauptete, kaum in Frage kommen.

Der Rabinettausschuss für die Arbeitsbeschaffung hat in letzter Zeit fast täglich Sitzungen gehabt. Dabei hat sich das Bestreben geltend gemacht, nach Möglichkeit über den ursprünglich vorgesehenen Betrag von 500 Millionen Mark hinauszugehen, wobei als Kreditunterlage u. a. auch an den Fonds für die Beschäftigungsprämien gedacht wird. Dieser Fonds ist für seinen eigentlichen Zweck bisher für rund 40 Millionen Mark in Anspruch genommen worden. Nachdem seinerzeit für das Gereke-Programm 300 Millionen zur Verfügung gestellt worden sind, ist ein Rest von ungefähr 360 Millionen verblieben. Sollte nun auf diesen Fonds zurückgegriffen werden, um die Arbeitsbeschaffung über das zunächst gesteckte Ziel hinauszutreiben, so bedeutet das allerdings noch nicht, daß von dem Beschäftigungsprämienfonds künftig Abstand genommen werden soll. Man ist im Gegenteil der Ansicht, daß es vorwiegend politische Gründe gewesen sind, die das Prämienprogramm bisher nicht zur vollen Geltung kommen ließen. Eine Beruhigung der innenpolitischen Politik, die zweifellos auch günstigere Wirtschaftsverhältnisse zur Folge haben würde, dürfte auch eine stärkere Inanspruchnahme des Prämienfonds als bisher nach sich ziehen. Es muß hinzugefügt werden, daß die Beratungen des Arbeitsbeschaffungsausschusses hinsichtlich der Inanspruchnahme des Prämienfonds noch nicht abgeschlossen sind.

Warum Zollerhöhungen?

Die Notlage der deutschen Viehwirtschaft.

Im Hinblick auf die Auseinandersetzungen, die in einem großen Teil der Öffentlichkeit durch die neuen Zollerhöhungen ausgelöst worden sind, werden von unterrichteter Seite nähere Zahlen über das Ausmaß der Notlage in der Viehwirtschaft mitgeteilt. Es wird darauf verwiesen, daß der Marktpreis für Schweine von 200 bis 240 Pfund am 7. Februar nur noch 36 bis 38 Mark je Doppelzentner betrug (1930: Marktpreis 75 bis 60 Mark), für Rindvieh betrug der Preis 26 bis 29 (Januar 1930: 55) Mark, für Kühe 18 bis 21 (Januar 1930: 35,40) Mark.

Die deutschen Viehbestände sind gegenüber dem Kriege erheblich gewachsen, der Rindviehbestand um 650 000, der Schweinebestand um 310 000 Stück.

Bei Schmalz ist die Einfuhr von 1930 bis 1932 von 788 000 Doppelzentner auf eine Million Doppelzentner gestiegen. Der Schmalzpreis sank von 56,8 Pfennig im Durchschnitt des Jahres 1930 auf 30,7 Pfennig im Jahre 1932.

Bekämpfung der Schwarzarbeit und Einschränkung der Gewerbefreiheit.

Vorschläge des Handwerks.

Der Reichsverband des deutschen Handwerks nimmt in einer persönlichen Eingabe an den Reichspräsidenten seinem in der letzten Versprechung geäußerten Wunsch zufolge noch einmal Stellung zu den ihm vor kurzem vorgetragenen Vorschlägen des Handwerks zur Besserung seiner Lage. In erster Linie handelt es sich hierbei um

die Bekämpfung der Schwarzarbeit,

die einen derartigen Umfang angenommen hat, daß dem immer weiteren Anwachsen nur durch eine Notverordnung entgegengetreten werden kann. Eine solche Notverordnung müßte ein ausdrückliches Verbot der Schwarzarbeit ausprechen, als welche die Ausführung von gewerblichen Leistungen oder Lieferungen durch Personen zu erfassen ist, die ihr Gewerbe nicht vorschriftsmäßig angemeldet haben. Neben einer Bestrafung des Schwarzarbeiters selbst müßte auch die des Auftraggebers, mindestens in Form einer subsidären Haftbarmachung, vorgesehen werden.

Auch der vom Reichsverband des deutschen Handwerks aufgestellte Entwurf eines Gesetzes zur

Einführung der Handwerkerkarte

wurde dem Reichspräsidenten in Verfolg der gehaltenen Aussprache zugestellt. Nach diesem Entwurf soll künftig nur noch derjenige zum Betrieb eines Handwerks als stehendes Gewerbe zugelassen werden, der eine Handwerksmeisterprüfung bestanden hat. Auf diese Weise soll die Geschlossenheit des handwerklichen Berufsstandes gewährleistet werden, die unter den derzeitigen Verhältnissen bei der Möglichkeit des Zustromens der verschiedenartigsten berufsständischen Elemente zum Handwerk nicht erreicht werden kann, die aber als Voraussetzung für eine echte Berufsständsgemeinschaft unerlässlich ist.

Keine weitere Einfuhr zollbegünstigter Futtergerste.

Amlich wird mitgeteilt: „Die Lage der einheimischen Futterversorgung macht im laufenden Getreidewirtschaftsjahr die Einfuhr von Futtergerste überflüssig. Die inländischen Vorräte an Futtergetreide, fohlehydrathaltigen Kraftfuttermitteln und Kartoffeln werden zur Deckung des laufenden Bedarfs ausreichen. Auf Vorschlag des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft Dr. Hugenberg wird deshalb die Reichsregierung eine weitere Einfuhr zollbegünstigter Futtergerste bis zum Schluß des laufenden Getreidewirtschaftsjahres nicht mehr zulassen.

Hitler-Rede im Sportpalast.

Auf einer großen Kundgebung der NSDAP. im Berliner Sportpalast sprach Reichkanzler Adolf Hitler. Bevor Reichkanzler Hitler das Wort ergriff, wies Dr. Göbbels einleitend darauf hin, daß der Führer der Nationalsozialisten diesmal nicht wie so oft im Sportpalast als Führer der Opposition, sondern als Deutscher Reichkanzler spreche.

Reichkanzler Adolf Hitler legte zu Beginn seiner Ausführungen die Gründe dar, die ihn dazu bewogen haben, das Reichkanzleramt zu übernehmen und seine Bewegung für die zweite entscheidende Phase des Kampfes um die deutsche Erhebung einzusetzen. Als der Krieg beendet war, habe er wie das ganze deutsche Volk die Überzeugung gehabt, daß

die Revolution ein Verbrechen

gewesen sei. In ihm sei damals die Erkenntnis gereift, daß man den Folgen dieses Verbrechens nur dann begegnen könne, wenn man aus den Fehlern der Vergangenheit lerne. Wie einst vor der politischen Einigung sei das deutsche Volk jetzt getrennt in zwei weltanschaulich zerfallende Gruppen, in Parteien, die sich nicht mehr verstehen. Aus der Not dieser Zerrissenheit wäre ihm klar, daß wieder die Voraussetzungen geschaffen werden müßten für die Wiedergewinnung einer neuen deutschen Einheit, es müßten wieder die Grenzen eingerissen werden zwischen Verufen, Parteien und Ständen, um ein einheitliches deutsches Volk auferstehen zu lassen.

Mir war es in jenen Novembertagen klar geworden, daß es um das Leben, um die Existenz des einzelnen Menschen ging. Die Politik darf nicht auf Trennung aufbauen, es muß irgendein Gegengewicht gegen die zersetzenden und auflösenden Tendenzen des Lebens geschaffen werden.

Aufgabe der politischen Führer muß es sein, die natürlichen Trennungen

durch ein größeres Ideal,

durch eine größere Erkenntnis zu überwinden. Es galt, einen Weg zu finden, über Stände und Verufe hinweg das deutsche Volk auf einer neuen Ebene wieder zu vereinen.

Ich sagte damals den Entschluß, es als einzelner, Unbekannter zu wagen, dieser Zerreißung entgegenzutreten und über die Parteien hinweg das deutsche Volk wieder auf einer Ebene zu sammeln. (Bravo!) Wenn ich dieses Ziel, das ich mir damals aufstellte, näher ins Auge faßte, dann war ich mir darüber klar, daß man damit verbinden mußte, Krieg und Kampf gegen

den Gedanken des Klassenkampfes.

Zum erstenmal gelobte ich mir damals, als unbekannter Einzelner den Kampf zu beginnen und nicht zu ruhen, bis endlich diese Erscheinung aus dem deutschen Leben beseitigt sein würde. Folgendes sagte ich mir damals:

Der Marxismus bedeutet die Verewigung der Zerreißung der Nation und damit die Schwächung und Verelendung des gesamten Volkes und damit den Verrat gerade der Klasse, die der Marxismus einer besseren Zukunft entgegenzuführen verspricht.

Der Verrat an der Arbeiterkass ist die zwangsläufige Folge der Zerreißung des Volkskörpers. Dem muß das Volk Widerstand entgegensetzen. Der

Verrat an den deutschen Bauern,

der Verrat an den deutschen Massen, dem Mittelstand und dem Handwerker, muß zwangsläufig einen Kampf gegen den Begriff „Volk“ und damit gegen den Begriff „Kultur“, die aus dem Volke herausgewachsen waren, zur Folge haben, ein Krieg gegen alle Traditionen. Es mußte darauf ein Angriff gegen alle Fundamente unseres Gemeinsschaftslebens entstehen. Nach außen hin pazifistisch, nach innen terroristisch, nur so konnte die Weltanschauung der Zerstörung und der ewigen Verneinung sich behaupten.

Die Folgen sind genau so eingetroffen. Die letzten Jahre herrscht diese Weltanschauung, manchmal unverhüllt, manchmal schamhaft verdeckt, aber im Kern immer noch derselbe Geist. Und die Ergebnisse, die sind grauenhaft.

Der neue Sturz der Butterpreise.

Milchwirtschaft fordert schnelles Handeln der Reichsregierung.

Der Vorsitzende des Deutschen Milchwirtschaftlichen Reichsverbandes, Reichs- und Staatsminister a. D. Professor Dr. A. Fehr, hat an den Reichskanzler und den Reichsernährungsminister folgendes Telegramm gerichtet: „Erneuter Butterpreissturz und weitere Marktlage bringen deutsche Milchwirtschaft nunmehr vollkommen zum Erliegen. Im Lande überall besorgniserregende Verzweiflungssituation. Die vom Deutschen Milchwirtschaftlichen Reichsverband gegen unnötige Buttereinfuhr geforderten Schutzmaßnahmen stehen immer noch aus. Der Ernst der Lage verlangt sofortiges Handeln.“

Vergebliche Liebesmüh'.

Mit Messer und Pistole. — Deutschlands Verschuldung ans Ausland. — Der tote Punkt.

Wieder segt eine entsetzliche Morbelle über Deutschland, und an zahlreichen Orten, bei Tag und namentlich des Nachts bilden Pistole und Messer die Mittel des politischen Kampfes. Schneller noch als früher erfolgt der Griff nach der Tasche, wo Pistole und Messer loderer sitzen als vor den Reichstagswahlen des Juli. Damals hat der Wahlkampf 86 Tote gekostet, — soll es dazu kommen, daß der jetzige trotz seiner zeitlichen Kürze diesen traurigen, blutigen, kostspieligen „Rekord“ noch schlägt? Und dabei stehen wir doch jetzt erst im Anfang dieses Kampfes, der noch drei Wochen dauern soll. Allerdings ist die bekannte große Notverordnung gegen den politischen Terror im vorigen Jahre erst erlassen worden, als der Wahlkampf überstanden war. Ob jene draconische Notverordnung es herbeiführte, daß der Terror nachließ, oder ein naturgemäßes politisches „Ermüden“ diesen Erfolg zeitigte, ist gleichgültig, — jedenfalls hält sie! Was aber anscheinend gar nichts geholfen hat, waren die nicht gerade seltenen, sich stets noch verschärfenden Verordnungen gegen den unerlaubten Waffenbesitz. Aus dem Hinterhalt trafen jetzt ganze Salven. Und ist die Kugel erstmal aus dem Lauf, dann trifft sie jetzt auch des öfteren als sonst ganz unbeteiligte. Zum Schutze der Bevölkerung ist eine überaus scharfe Notverordnung über die Presse und das Versammlungswesen ergangen; nur aus letzterem erwuchs so manche Tat gewalttätigen Schreckens. Mit viel Blut wurde der politische Lehrgang bezahlt, den das deutsche Volk durchzumachen hatte, ehe es den hochgetriebenen Grad der Politisierung von heute erreichte. Und zu den politischen Spannungen treten verschärfend die aus der materiellen Not eines Arbeitslosenheeres von jetzt mehr als sechs Millionen entspringenden. Beides ballt sich jetzt zusammen und — die Opfer fallen!

Gewiß ist die Arbeitslosenziffer auch im Januar wieder um über 300 000 gestiegen, doch um etwa 18 Prozent weniger als in der gleichen Zeit des Vorjahres. Ihre tatsächliche Höhe ist aber derart, daß wir vorerst immer nur von einem langsamen, stolpernden, strauchelnden Vorwärtsschreiten der deutschen Wirtschaft sprechen können. Es ist wenigstens im allgemeinen nicht schlechter geworden, — darf man mit der Vorsicht sagen, die uns eine vierjährige Krise anzuwenden allmählich gelehrt hat. Und zu dieser Vorsicht muß sich ja ständig die Furcht davor hinzugesellen, daß wieder einmal irgendein plötzliches Ereignis, irgendein staatliches Eingreifen draußen in der Welt neue Störungen in das Wirtschaftsleben der Welt und die besonders krisenempfindliche deutsche Wirtschaft hineinbringt. Jene Vorsicht und diese Befürchtung diktieren auch jenen Verhandlungen den Gang, die zur Zeit in Berlin über die Stillhaltungskredite stattfinden, über jene kurzfristigen Schuldverpflichtungen der deutschen Privatwirtschaft an das Ausland also, die noch eine Höhe von etwa 4,3 Milliarden besitzen und die bisher etwa 300 Millionen Mark Zinsen und Amortisationen bezahlt werden mußten. Doch das ist ja nur ein Teil unserer geradezu grauenhaft hohen Verschuldung an das Ausland, ist selbst nur die Hälfte der kurzfristigen Kredite überhaupt. Und hinzu kommen noch über zehn Milliarden langfristige Schulden und Anleihen, davon allein zwei Milliarden für die Dawes- und Young-Anleihe, von deren Erlös wir Deutsche selbst nur 350 Millionen Mark erhielten, die wir aber mit 5 bzw. 6 Prozent verzinsen müssen. Noch ist es im vergangenen Jahre gelungen, dem Ausland gegenüber unseren Zinsverpflichtungen recht und schlecht nachzukommen, aber unter den Opfern, die uns das kostete, die aber geleistet werden mußten, waren die 200 Millionen Mark an Goldverlusten der Reichsbank noch das geringste. Um so schärfer geht das deutsche Drängen dahin, wenigstens die Zinslast zu erleichtern, die schon deswegen viel zu groß ist, weil die diesbezüglichen Verpflichtungen zu einer Zeit eingegangen wurden, als es in Deutschland trotz der Zusammenbrüche des Jahres 1931 immer noch besser aussah als heute. Und als der Ertrag der Wirtschaft noch nicht so tief gesunken war, daß die Ziffer allein schon der unterstühten Arbeitslosen auf über sechs Millionen stand. Gewisse Gläubiger sträuben sich auch bei den jetzigen Verhandlungen über die Stillhaltungskredite gegen eine Ermäßigung der Zinslasten, wollen erst auf die Ergebnisse der Weltwirtschaftskonferenz warten, doch von dieser

„Spürest du kaum einen Hauch!“

Zollerhöhungen und Lebensmittelpreise.

Wirtschaftliche Wochenschau.

Voraussichtlich hat die Zahl der Krisenopfer Ende Januar mit etwas über 6 Millionen den Höhepunkt erreicht. Wenn nicht ein Witterungswechsel eintritt, der erneut Frost oder Schneefälle bringt, so kann mit einer Entlastung des Arbeitsmarktes schon für den Monat Februar gerechnet werden. Dazu kommt, daß die im Herbst und Winter vielfach erörterten Arbeitsbeschäftigungspläne, insbesondere die der Reichsbahn, nunmehr zur Ausführung gelangen. Es ist wichtig, darauf aufmerksam zu machen, daß dem Beschluß zur Arbeitsbeschäftigung oder zu seiner Finanzierung die Auftragserteilung nicht auf dem Fuße folgen kann; denn es gilt zunächst die Aufnahmestellen für neue Aufträge einzurichten. Das ist vor allem bei der Reichsbahn geschehen, so daß sie inzwischen schon tatsächlich größere Aufträge an die Industrie hinausgegeben hat. Auch einzelne Großstädte, wie die Reichshauptstadt selbst, planen die Neueinstellung von Fahrzeugen, wie städtische Verkehrsbetriebe, wobei zunächst wohl Kraftfahrzeuge in Frage kommen.

Das gibt Veranlassung darauf hinzuweisen, daß die wichtige Kraftfahrzeugindustrie die Krisenwende erreicht zu haben scheint. Denn im Dezember 1932 war der Absatz fabrikneuer Personenvagen um 50 Prozent höher als im Dezember 1931. Für die Kraftverkehrswirtschaft hängt viel davon ab, daß es gelingt, eine Senkung der Haltekosten für die Kraftfahrzeuge herbeizuführen, also zunächst den Abbau der Steuerbelastung, die heute so hoch ist, daß sie nicht viel hinter den Anschaffungskosten der Fahrzeuge selbst zurückbleibt. Ungeklärt ist auch noch das Problem, wie die Reichsbahn und Kraftverkehrswirtschaft sich zueinander stellen, wobei immer wieder darauf zurückzukommen ist, daß die Reichsbahn schon aus verkehrstechnischen Gründen einen Teil der Klein- und Nebenbahnen auf den Kraftverkehr umstellen muß.

Nicht gerade überraschend kommt die Erhöhung der Zölle für Vieh, Fleisch und Schmalz. Die Begründung bringt an sich nichts Neues, denn es läßt sich nicht abstreiten, daß auf dem Inlandsmarkt, durch Auslandszufuhren verursacht, ein Überangebot an Vieh, Fleisch und Schmalz, sowie an Butter herrscht, das nicht nur zu einer Preisentwertung, sondern leider zu einem Zusammenbruch der Marktpreise überhaupt geführt hat. Hier handelt es sich um eine so ungewöhnliche Erscheinung, daß die Reichsregierung tatsächlich dieser Entwicklung nicht ruhig zusehen konnte. Die Masseneinfuhr aus dem Ausland zu sehr niedrigen Preisen bedeutet ja keineswegs, daß damit eine Senkung der Lebenskosten überhaupt im Auge ist, im Gegenteil, die Randstaaten, sowie die Haupterzeugungsländer für Fleisch und Wollereierzeugnisse, leiden unter einem starken Absatzmangel, der nicht zum wenigsten dadurch entstanden ist, daß England sich in Ottawa gegenüber seinen Kolonien gebunden hat. So müssen diese Länder ihre Übererzeugung unter allen Umständen los werden, wenn sie nicht an der Erzeugungsstelle selbst verderben sollen.

Daß die Zollerhöhung, rein sachlich gesehen, zum Anziehen der wichtigsten Lebensmittelpreise führen muß, trifft nicht zu. Denn auch im Inlande ist, soweit es sich um Vieh und Fleisch handelt, ein starkes Überangebot vorhanden, während die Erzeugung von Schmalz durch die Zollerhöhung einen neuen Auftrieb erhalten soll. Die Kaufkraft ist ja auch im Inlande immer noch so gering, daß, wenn die Preise auch nur einigermaßen anziehen würden, der Absatz nicht folgen könnte. Deutschland allein kann den völlig zerrütteten internationalen Agrarmarkt nicht wiederherstellen, aber Deutschland hat auf der anderen Seite auch Verpflichtungen gegenüber seiner eigenen Landwirtschaft. Es muß ausdrücklich bemerkt werden, daß diese Zollerhöhungen nicht etwa so zu denken sind, daß die Grenzen gegen jede Einfuhr gesperrt werden sollen, vielmehr handelt es sich darum, angesichts der internationalen Marktzerrüttung die deutsche Landwirtschaft so weit als möglich durch zollpolitische Maßnahmen vor dem Wettbewerb des Auslandes sicherzustellen, der selbst aus dem Marktzusammenbruch entstanden ist.

Rund um den Reichstag

Vierzehn Parteien im Reichstagswahlkampf.

Der Reichstagswahlkampf hat nunmehr seinen Anfang genommen. Die Propagandapläne der Parteien sind festgelegt, und allerorten gehen die politischen Organisationen an die Arbeit. Der Wahlkampf wird diesmal erheblich dadurch vereinfacht, daß nur vierzehn Parteien auf dem Kampffeld erscheinen. Das ist immerhin noch sehr viel, aber es zeigt sich doch schon eine erhebliche Verringerung der Bewerber gegenüber den letzten Reichstagswahlen. Bei den Reichstagswahlen im Jahre 1932 haben sich insgesamt nicht weniger als 64 Parteien um die Gunst der Wähler bemüht. Darunter waren kleine und kleinste Gruppen, die mit Mühe und Not die 500 Unterschriften aufbrachten und oft bei der Wahl von den eigenen Befürwortern ihres Wahlvorschlages im Stiche gelassen wurden. Es ist bekannt, daß eine dieser Gruppen in Berlin sich Unterschriften von Erwerbslosen geben ließ und 50 Pfennig je Stüd bezahlte. Diesem und ähnlichem Unfug auf dem Gebiete der Wahlpraxis ist nun durch das Antisplittergesetz ein Ende gemacht worden. Die Zahl von vierzehn Parteien ist freilich immer noch sehr erheblich, wenn man bedenkt, daß im letzten Reichstag tatsächlich nur sechs Fraktionen bestanden haben und eine siebente nur durch den „technischen“ Zusammenschluß kleinerer Gruppen möglich war. Die ganze Entwicklung drängt auf das Bestehen möglichst weniger, aber großer Parteien hin.

Die Kommunalwahlen in Preußen.

Von der Auflösung der Kommunalvertretungen in Preußen sind neben den Stadtverordneten und Gemeindevertretern nahezu 11 000 Abgeordnete betroffen, nämlich 9812 Kreisräte und 1159 Provinzial- bzw. Kommunalparlamentarier. Von den Kreisparlamentariern entfielen 880 auf die Provinz Ostpreußen, 811 auf Brandenburg, 673 auf Pommern, 178 auf die Grenzmark Posen-Westpreußen, 1010 auf Niederschlesien, ferner 970 auf die Provinz Sachsen, 418 auf Schleswig-Holstein, 1471 auf Hannover, 860 auf Westfalen, 871 auf Hessen-Nassau, 1263 auf die Rheinprovinz und 44 auf die Hohenzollernschen Lande. Der besonders von sozialdemokratischer Seite ausgehende Widerstand gegen die vorzeitige Auflösung der Gemeindevertretungen wird verständlich, wenn man bedenkt, daß die Sozialdemokraten über ein Viertel aller Kreisräte, nämlich 2499, innehatten. 1808 Kreisparlamentarier gehörten

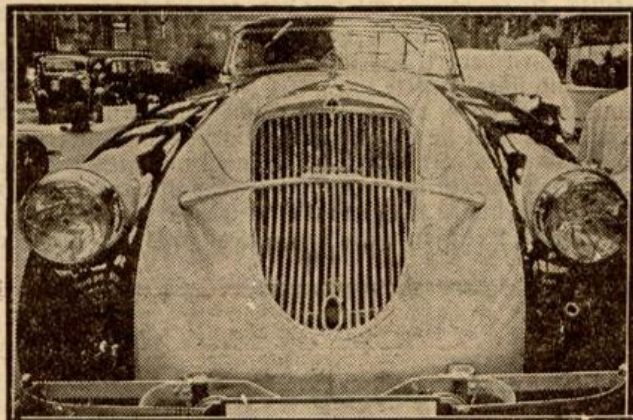
Deutsche Autos in Front

Berliner Automobil- und Motorradausstellung.

Fortschritte auf der ganzen Linie.

Noch vor wenigen Monaten war es durchaus unsicher, ob die Berliner internationale Automobil- und Motorrad-Ausstellung, die jetzt in Berlin eröffnet wurde, stattfinden werde. Obwohl in der Öffentlichkeit der Aufbruch immer lauter geworden war, gingen die Ansichten in den Kreisen der Industrie und der Händlerschaft über die Notwendigkeit dieser Ausstellung weit auseinander. Endgültige Beschlüsse wurden immer wieder hinausgezögert, bis dann schließlich doch die Würfel zugunsten der Veranstaltung fielen. Die Vorbereitungszeit war dadurch natürlich knapp geworden.

Um so erstaunlicher ist es, in welcher Vollständigkeit sich die Ausstellung präsentiert. Über dreihundert Aussteller beteiligen sich, ein Beweis, wie rege das Interesse dafür ist. Die Zahl der ausländischen Fahrzeuge ist zwar lange nicht mehr so umfangreich wie in früheren Jahren, aber man darf nicht vergessen, daß eben Deutschland für ausländische Wagen und Motorräder kein so günstiges Absatzgebiet mehr darstellt wie früher. Die deutsche Industrie hat den jahrelangen Vorstoß des Auslandes längst eingeholt, ja sie hat sich in vieler Hinsicht heute schon an die Spitze der führenden Automobilbauländer gesetzt. Welch außerordentliches Interesse aber allgemein der Berliner Schau entgegengebracht wird, mag man schon daraus ersehen, daß zahlreiche Auslandsbesucher angemeldet sind und viele ausländische Konstrukteure kommen werden, um sich über die Entwicklung des deutschen Automobilbaues zu informieren. Auch mehrere Kongresse internationaler Organisationen werden während der Ausstellungszeit in Berlin tagen, von denen besonders der Kongreß des Bureau Permanent, der Spitzenorganisation der europäischen Automobilindustrie, bemerkenswert ist. Er wird sich hauptsächlich mit den Nöten befassen, über die der Kraftverkehr aller europäischen Länder in mehr oder minder großem Maß zu klagen hat.



Das Gesicht des Landstrafensürmerers. Unsere Aufnahme gibt die Vorderansicht eines Stromlinienwagens wieder, der auf der Internationalen Automobil- und Motorradausstellung in Berlin ausgestellt wird.

Die wichtigste Aufgabe der letzten Zeit bestand vor allem darin, Fahrzeuge zu schaffen, die den

völlig veränderten Wirtschaftsverhältnissen

weit mehr Rechnung tragen, als dies bisher der Fall war. Billigkeit in Anschaffung und noch mehr in der Unterhaltung, diese grundsätzlichen Forderungen müssen zu allererst erfüllt werden. Darüber hinaus mußte sich aber die Entwicklung auch auf die technische Seite erstrecken. Man kann sagen, daß beide Momente in weitestgehendem Maße bei den neuen Modellen verwirklicht worden sind.

Der Zug zum

kleineren und wirtschaftlicheren Wagen

ist unverkennbar. Diese stellen denn auch das Gros der Fahrzeuge auf der Ausstellung dar. Man hat sich dabei aber nicht allein darauf beschränkt, kleinere Wagen zu bauen, sondern man hat auch eine ganz neue Fahrzeugkategorie, die Dreiradwagen, geschaffen. Fast alle Firmen, abgesehen von einigen wenigen, die allein dem schweren und teuren LKW-Wagen ihre Arbeit widmen, haben ihr Produktionsprogramm nach unten abgerundet, d. h., sie haben auch den Bau kleinerer Wagen aufgenommen.

Die diesmalige Berliner Ausstellung ist der

Salon der Schwingachsen.

Der Schwingachswagen hat, wenn er sorgfältig und vollständig durchgebildet ist, unbedingt große Vorzüge. Während beim Starrachser die Stöße, die ein Rad durch die Bodenunebenheiten erleidet, auch auf das gegenüberliegende Rad übertragen werden, ist das beim Schwingachser nicht der Fall.

Unfrittener als die Frage des Schwingachswagens ist die des

Vorderradantriebs.

Soweit man sich bisher von diesen Wagen ein praktisches Bild im Fahrbetrieb machen konnte müssen sie fraglos als ein Fortschritt angesehen werden.

Die tiefe Rahmenlage

ist heute bei allen Fahrzeugen ganz konsequent verwirklicht worden. Dabei waren die Konstrukteure immer mehr bemüht, die Fahrgestellrahmen so starr auszubilden, daß sie gegen alle auftretenden Verwindungen eine außerordentliche Widerstandsfähigkeit besitzen. Auf diese Weise ist der sogenannte Kastenrahmen entstanden, der mehrfach zur Anwendung gelangt. Überhaupt ist auch weiterhin

das Streben nach Bedienungsvereinfachung

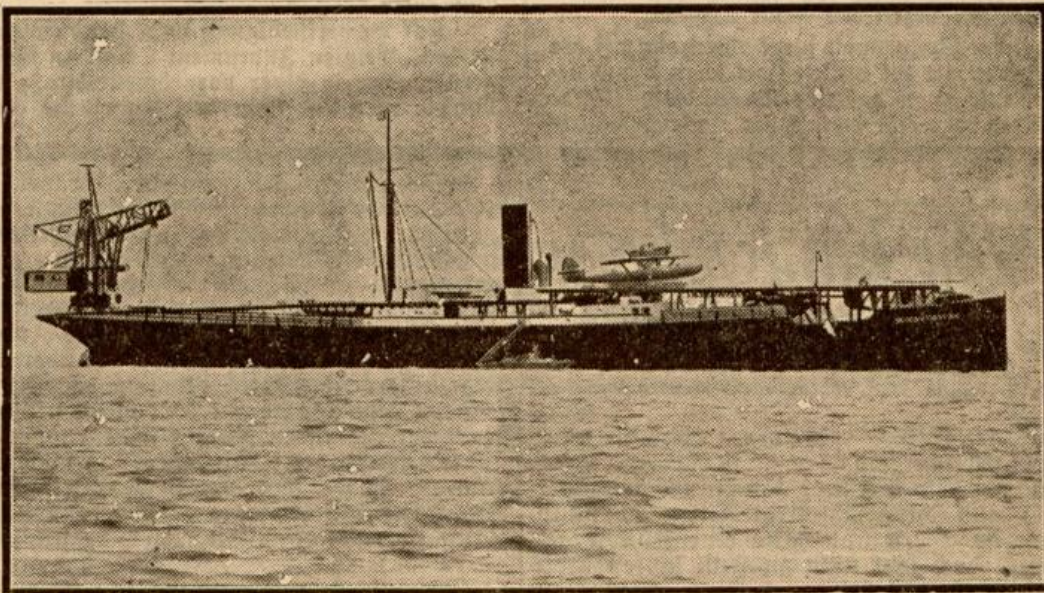
deutlich erkennbar, wobei vielfach die Fahrzeuge mit automatischen Kupplungen und mit Freilauf und Schnellgang ausgerüstet sind. Besonders bei kleineren Wagen ist das dreigängige Getriebe durch das Vierganggetriebe ersetzt worden.

Im Karosseriebau

ist man immer mehr zur Erkenntnis gekommen, daß es notwendig ist, auch genügenden Raum für die Insassen zu schaffen, daß es auf die Dauer nicht geht, von diesen zu verlangen, wie die Heringe zusammengepreßt sitzen zu müssen. Deshalb sind die Karosserien — auch bei den Kleinwagen — wesentlich geräumiger, die Linien schöner und flüssiger geworden. Auch im Bau von

Ruckfahrzeugen

sind recht interessante Ausführungen anzutreffen. Vor allen Dingen ist der leichtere Lastwagen in einer Reihe von Neuschöpfungen zu finden. Immer größerer Beliebtheit erfreut sich auch der Sattelschlepper, weil seine Ausnutzungsmöglichkeit beinahe unbegrenzt ist.



Die „Schwimmende Insel“ zur ersten Probefahrt ausgefahren.

Der 5000-Tonnen-Dampfer „Westfalen“, der als schwimmende Insel im Ozean liegen wird, um den Flugzeugen als Zwischenstation zu dienen, hat nach seinem Umbau die Werft verlassen, um auf der Außenwerft Probeversuche mit dem Katapult vorzunehmen. Die Flugzeuge werden mittels eines sogenannten Staufegels an Bord ge-

holt, erhalten neuen Betriebsstoff und werden dann durch das Katapult auf die Weiterreise geschickt. Wie man aus unserem Bild ersieht, ist bei der „Westfalen“ die Katapulteinrichtung als feststehende Schiene am Bug des Dampfers vorgesehen.

dem Zentrum an. Die Deutsche Nationale Volkspartei stellte 1447, die Deutsche Volkspartei 556 Vertreter; weitere 103 Abgeordnete waren auf Gemeinschaftslisten dieser beiden Parteien gewählt. Die Zahl der kommunistischen Kreisparlamentarier betrug 470; die Nationalsozialisten verfügten über 387 Sitze. Die Wirtschaftspartei war in den Kreistagen jetzt noch mit 369 Abgeordneten vertreten, die Staatspartei mit 260, die Deutsch-Hannoversche Partei mit 147. Die Polen hatten 37 Sitze.

Von den 1159 Provinzial- und Kommunalparlamentariern kamen 163 auf die Rheinprovinz, 138 auf Westfalen, 113 auf Sachsen, 111 auf Hannover und 110 auf Niederschlesien; Brandenburg hatte 96 Provinzialparlamentarier, Ostpreußen 87, Pommern 75, Schleswig-Holstein 61, Oberschlesien 54. Hinzu kamen 52 bzw. 45 Abgeordnete in Gemeindevertretungen der Regierungsbezirke Wiesbaden und Kassel, 30 Abgeordnete in der Grenzmark und 24 in den Hohenzollernschen Landen. Auch in diesen Provinzial- und Kommunalparlamenten war die SPD. jetzt noch am stärksten vertreten; sie hatte mit 317 Abgeordneten weit über ein Viertel aller

Sitze dieser Körperschaften inne. 211 Mitglieder dieser Parlamente gehörten dem Zentrum an, 186 der DNVP. Von den restlichen Abgeordneten stellten die Kommunisten 99, die Deutsche Volkspartei 78, die Wirtschaftspartei 61, die Nationalsozialisten 59, Staatspartei 39 und Landvolkspartei 30. Die übrigen Abgeordneten waren in der Hauptsache Vertreter von Mittelstandsblöcken.

Es steht außer Zweifel, daß die Neuwahlen vom 12. März ganz erhebliche Veränderungen in der Zusammensetzung der Gemeindeförperschaften mit sich bringen werden, da sich gerade in den letzten drei Jahren ein ziemlich grundlegender Wandel im deutschen Parteiwesen vollzogen hat. Der Ausfall der Provinzialparlamentarier ist übrigens außer für den Reichsrat auch für den Reichsrat von besonderer Bedeutung, da ja nach Art. 63 der Reichsverfassung die Hälfte der preussischen Stimmen von den Provinzialparlamenten bestellt wird. Diese Vertreter der preussischen Pro-

vinzen im Reichsrat werden von den Provinzialparlamenten, Organen der Provinzialparlamente, gewählt und haben freies Stimmrecht. Gerade in der letzten Zeit ist bei Abstimmungen im Reichsrat die Haltung der preussischen

Um die Betriebsratswahlen.

Der „Hauptauschuß nationaler Industriearbeiter und Berufsverbände“ hat durch seinen Vorsitzenden, Reichstagsabgeordneten Wilhelm Schmidt-Neuß, der zugleich Erster Bundesvorsitzender des „Reichsbundes Vaterländischer Arbeiter- und Werkvereine“ ist, die Aussetzung sämtlicher sozialen und arbeitsrechtlichen Wahlen bis nach dem 1. Juli 1933 beantragt. Zur Vorbereitung dieser Wahlen soll die Gleichberechtigung der gesamten nationalen Arbeiterschaft bei allen sozialen Arbeitervertreterwahlen hergestellt werden. Weiter wurden der Reichsregierung 14 Forderungen übermittelt, die u. a. vorsehen: Umgestaltung des Wahlverfahrens zu den Krankenkassen, Unterdrückung der Verstärkungen der Ortskrankenkassen, die eine Aufsaugung der Betriebskrankenkassen zum Ziele haben, Auflockerung der heutigen Arbeitsnachweise, Festhalten an einer tariflichen Regelung der Lohn- und Arbeitsverhältnisse.

Abschied von der Front.

Der Reichswehrminister über die Aufgabe des Soldaten.

Reichswehrminister von Blomberg verabschiedete sich von der Garnison Königsberg und damit von der 1. Division, an deren Spitze er drei Jahre gestanden hat. In seinen Abschiedsworten sagte der Reichswehrminister u. a., Ostpreußen sei ein wahres Soldatenland, und seine Soldaten gehörten zu den besten, die er kenne. Das müsse auch so sein. Der Soldat müsse auch jetzt wieder das Rückgrat der deutschen Ehre und des deutschen Kampfwillens sein. Der Reichswehrminister schloß mit einem dreifachen Hurra auf das deutsche Vaterland und Ostpreußen.

Im Anschluß daran verabschiedete sich der Minister von der Presse, wobei er erklärte, daß er gern dem Ruf des Reichspräsidenten in dieses Kabinett gefolgt sei, denn es hiesse das dar, was unzählige Deutsche seit langer Zeit erschnitten.

Reichsarbeitsminister Geldte

über seine sozialpolitischen Aufgaben.

Auf dem Presseempfang des Stahlhelms am Freitag ergriff Reichsarbeitsminister Geldte das Wort und schilderte zunächst die Vorgehensweise und die Bedeutung der Kabinettsbildung. Er führte ferner u. a. aus:

Als ich mein Amt als Reichsarbeitsminister antrat, waren die wildesten Gerüchte über meine Auffassung und über organisatorische Änderungen in meinem Ministerium im Umlauf. Man veröffentlichte von verschiedenen Seiten eine Serie von Plänen, wie sich die Reichsregierung Veränderungen bei den Ministerien dachte.

Ich kann Ihnen versichern, daß alle diese Veröffentlichungen bisher reine Kombinationen sind. Weder das Reichskabinett, noch ich selbst haben sich bisher mit derartigen Plänen abgegeben. Deshalb sind auch alle Folgerungen, die man aus eigenen Phantasieprodukten in den verschiedensten Kreisen und Blättern zog, falsch. Wer mich und meine Auffassung und meine Arbeit seit vierzehn Jahren kennt, weiß, daß ich kein Sozialreaktionär bin. Die heutige deutsche Sozialpolitik, besonders vom nationalen Standpunkt aus, muß und wird weiter greifen. Sie muß den Arbeiter — manche sagen Proletariat — aus der Unsicherheit seiner Existenz herausführen und ihm einen festen und gleichberechtigten Standort im Staate zuweisen. Das kann nur gelingen, wenn man auch den Arbeitnehmer für voll nimmt und ihm seine Rechte gewährt. Nicht nur aus der Stellung des Reichsarbeitsministers heraus, sondern aus meiner ganzen Lebenseinstellung unterstreiche ich noch einmal ein Bekenntnis zu dem gewordenen sozialen Recht des Arbeitnehmers. Damit bin ich auch kein Feind des Arbeits- und Tarifrechts.

Wenn ich die Auffassung ausspreche, daß die Sozialpolitik ihre Aufgabe hat, bei der Neuordnung unserer Gesellschaft in Deutschland zu helfen, so wird man mir glauben, daß ich diese wichtige Sozialpolitik nicht nur als einen Anhängel des deutschen Wirtschaftslebens ansehe. Die deutsche Sozialpolitik hat ihren Eigenwert.

Von diesem Standpunkt aus hatte es schon seinen tieferen Sinn und seine Berechtigung, wenn man die sozialen Fragen im Reichsarbeitsministerium zusammengefaßt hat. Man wird sehr sorgfältig überlegen müssen, ob und was man etwa herausnimmt. Auf keinen Fall darf der organische Zusammenhang zerstört werden.

Kampffront Schwarz-Weiß-Rot gebildet.

Hugenberg, Papen und Selbte im Sportpalast.

Die Deutschnationale Pressestelle teilt mit: In der seit mehreren Tagen von der Deutschnationalen Volkspartei einberufenen Wahlkundgebung im Sportpalast in Berlin werden am Sonnabend außer Reichsminister Dr. Hugenberg auch Vizekanzler v. Papen und Reichsarbeitsminister Franz Selbte sprechen. Auf Grund getroffener Vereinbarungen werden die beiden Letzgenannten auf der Liste 5 zum Reichstag kandidieren, die als Ausdrück des Zusammenschlusses das einigende Kennwort „Kampffront Schwarz-Weiß-Rot“ tragen wird. Unter dem gleichen Kennwort werden die deutschnationalen Landesverbände

ihre Wahlkreisvorschläge zur bevorstehenden Reichs- und Landtagswahl einreichen.

Handwerksvertreter bei Hugenberg.

Reichsminister Dr. Hugenberg empfing Vertreter des Handwerks und des Einzelhandels zur Besprechung über die notwendigen Maßnahmen für den Mittelstand. Die Besprechung dauerte zwei Stunden.

Lokales und Provinzielles.

Halver, den 11. Februar 1933.

Von innen her.

Joh. 6, 63: Der Geist ist es, der lebendig macht; das Fleisch ist kein nütze.

Am 23. Februar ist Richard Wagner fünfzig Jahre tot. Dankbar gedenken seiner viele Tausende, die er durch seine Werke erquidt und erhoben hat. Hier soll heute nicht von seiner Musik gesprochen werden. Das tun Berufene hinreichend und besser. Aber auf den Menschen soll hingewiesen werden, aus dessen Innerstem heraus die Wunderwelt seine Werke in Wort und Ton sich herausgestaltet hat. Hierbei wollen wir verweilen. Jeder Künstler muß, bevor er seine Werke äußerlich darstellt in Wort und Musik, in Farbe oder Stein, sie erst in sich geschaffen haben. Und wie er selbst sich innerlich gestaltet hat, so wird sein Werk: nur ein großer Mensch kann ein großer Künstler sein, nur ein edler Mensch kann edle Werke schaffen. Der Geist gestaltet von innen her. Mit herber Klarheit hat das Richard Wagner einmal so gesagt: „Von innen wird dem Edlen die Welt gestaltet; nur dem gemeinen Toren entsteht sie von außen.“

Dieser gemeinen Torheit aber, daß die Dinge außen herum die Hauptsache seien, daß wir aus ihnen allein unser Leben gestalten könnten, — dieser gemeinen Torheit hat die Welt im letzten Halbjahrhundert gehuldigt. Das Ergebnis ist der Trümmerhaufen, in dem die Welt jetzt ratlos steht. Es wird Zeit, daß wir uns wieder entschlossen dem Edlen zuwenden: daß wir den Geist Gottes von innen her unsern Geist bilden lassen, damit dann durch den schaffenden Geist die Welt um uns neu gebildet wird. Daran dürfen und sollen wir alle mitwirken: Künstler von Gottes Gnaden. Wir sehen dabei auf den einen, der es gewagt und geschafft hat, ganz und gar nur aus dem Geist von innen her zu leben, der damit die Gewalt gewonnen hat, die Welt umzugestalten, und der unbegreiflich lebendig dasteht: ein Bild, dem keins gleicht — Jesus Christus.

Wie wird das Wetter?

Die starke Wirbeltätigkeit, die gegen Ende voriger Woche auftrat, beherrschte das Wetter in Deutschland. Die Temperaturen stiegen vielfach bis auf 10 Grad Wärme. Auch in den deutschen Mittelgebirgen herrschte im allgemeinen ziemlich mildes Wetter. Mitte der Woche trat dann in den Alpen wieder eine Abkühlung ein; es kam bei leichtem Frost zu verbreiteten Schneefällen. Gegen Ende der Woche hatte sich der nördliche Sturmwind bis nach Nordskandinavien entfernt. Auf der anderen Seite lag aber westlich von Irland bereits ein neues Tiefdruckgebiet. Wenn auch auf der Rückseite des Nordtiefs außerordentlich starker Luftdruckanstieg zu verzeichnen ist, so läßt sich doch im Augenblick nicht übersehen, ob uns die ziemlich kalten Luftmassen erreichen werden. Für die nächsten Tage jedenfalls ist mit stark verändertem Wetter zu rechnen.

* Die Steuererklärungen für die Veranlagung zur Einkommen-, Körperschaft- und Umsatzsteuer für die Steuerabschnitte, die im Jahre 1932 geendet haben, einschließlich der am 31. 12. 1932 geendeten, sind bis zum 15. März 1933 beim Finanzamt einzureichen. Im allgemeinen werden den Steuerpflichtigen die erforderlichen Vordrucke unaufgefordert zugesandt. Aber auch diejenigen, die keinen Vordruck erhalten, sind zur Abgabe der Erklärungen verpflichtet, wenn sie steuerpflichtiges Einkommen oder Umsatz in 1932 hatten. Die erforderlichen Vordrucke erhalten sie auf Anfordern vom Finanzamt.

* Volkstrauertag 1933. Der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge und mit ihm das deutsche Volk werden im Jahre 1933 die Feier des Volkstrauertages am Sonntag „Reminiscere“ (12. März) in derselben Weise begehen wie in den Vorjahren. Der Volkstrauertag ist ein Tag ernster Befinnung auf das, was eine Nation groß und stark gemacht hat in letzter Pflichterfüllung unter Einsatz des höchsten irdischen Gutes. Darum werden deutsche Volksgenossen im ganzen Reich an diesem Tage vor den 2 Millionen schlichten Kreuzen, die sich mahnend wie ein Wall um unsere Grenzen ziehen, in tiefer Dankesschuld stehen. Hoffentlich wird er gerade in diesem bitteren Notjahr zu einem Tag an dem das stumme Gefallenengrab für alle ein Sinnbild der Gemeinschaft im Tode und darum Sinnbild der großen gemeinsamen Vaterlandsliebe unserer gefallenen Brüder wird und ein Markstein am Wege der Erneuerung unserer Nation.

Halver

—(Ihre Silberhochzeit können die Eheleute Karl Winter und Frau Dorothea Elisabeth geb. Heinert, Halver, Lohstraße, am Mittwoch, dem 15. Februar begehen. Dem Jubelpaare entbieten wir unsere herzlichsten Glückwünsche! —

— Oberbrücke. Von einem Unfall wurde der 12jährige Sohn des erwerbslosen Schlossers B. von der Schiefen Abelle betroffen. Der Junge war mit Häckselschneiden beschäftigt und geriet mit der linken Hand so unglücklich in die Maschine, daß ihm Daumen und Zeigefinger schwer gequetscht wurden. Er wurde dem Lüdenscheider Krankenhaus zugeführt, wo ihm ein Glied des Daumens abgenommen werden mußte. Ob ihm der schwer verletzte Zeigefinger erhalten bleibt, steht noch nicht einwandfrei fest.

Schalksmühle

— Ein Filmnachmittag und -Abend veranstaltete der hiesige Konsumverein für seine Mitglieder und deren Angehörigen am Donnerstag im Kriegskortischen Saale, wo in erster Linie ein GGG-Kaffeeplan laufen sollte. Leider war derselbe im letzten Augenblick schadhast geworden, wodurch die Vorführung unterbleiben mußte und nur der Margarine-Film (Sanella) zur Vorführung kam. Der Film war von der Margarine-Union gestellt und zeigte in allgemeinverständlicher Weise die Gewinnung der Rohstoffe und den ganzen Herstellungsprozeß der Margarine und deren Verwendungsmöglichkeiten in Küche und Haushalt. Zum Beginn und zum Schluß liefen heitere Filme, die die Lachmuskeln der überaus zahlreichen Erschienenen stark in Tätigkeit setzten, während die Pausen mit musikalischen Darbietungen und mit gemeinschaftlichem Kaffeetrinken ausgefüllt wurden. Geschäftsführer Kleinschmidt begrüßte Eingangs alle mit herzlichen Worten und betonte, daß die Filmvorführung den Hausfrauen das Herstellungsverfahren der Margarine zeigen solle, damit sie über die Beschaffenheit des modernen Volksnahrungsmittels unterrichtet seien. Der Vertreter der Sanella-Werke, Herr Vacker aus Hagen, entbot ebenfalls allen seinen Gruß und ließ seine Ausführungen noch über den volkswirtschaftlichen Wert der tierischen- und der Pflanzenerzeugnisse und erntete für seinen Vortrag reichen Beifall. Eine Verlosung, wobei fast alle mit einem Gewinn bedacht wurden, beschloß die Veranstaltung.

Kierspe

— Ein Schornsteinbrand entstand bei dem Landwirt B. in Wolzenburg. Das Feuer hatte sich bereits auf einen in der Nähe befindlichen Balken ausgebreitet, der schon in den Flammen aufgegangen war. Durch rechtzeitiges Eingreifen konnte aber eine weitere Ausdehnung verhindert werden.

— Ein Einbruch wurde bei der Ww. K. in Romberg zur Nachtzeit verübt. Der Täter hatte, um kein Geräusch zu verursachen, die Schuhe ausgezogen. Er wurde aber trotzdem bei seiner Arbeit gestört und ergriff die Flucht, wobei er in der Eile seine Schuhe zurück lassen mußte.

Kierspe-Bhf.

— Ein Vortrag von Pte. Spelmeyer, Münster, mit Lichtbildern aus der Wandererfürsorge findet am Freitag, 17. Febr., nachmittags 3.15 Uhr, im Besaale der Frauenhilfe zu Kierspe-Bhf. statt. Gäste, auch Männer sind herzlich willkommen.

pn Hagen. Tödlicher Sturz. Ein Malermeister war in der Buschstraße mit Arbeiten beschäftigt. Aus einem bisher nicht bekannten Grund stürzte er plötzlich von der Leiter und zog sich so schwere Kopfverletzungen zu, daß er sofort dem Marienhospital überführt werden mußte. Der Verunglückte, der im 70. Lebensjahr stand, ist in der Nacht an seinen Verletzungen gestorben. — Aus einem Geschäft in der Frankfurterstraße war Leder gestohlen worden und man hatte eine Anzahl Kinder in Verdacht. Sofort vorgenommene Hausdurchsuchungen förderten jedoch kein Leder, dafür aber eine Anzahl Spielwaren zutage, die aus Diebstählen herrührten. Die Kinder gaben an, auf Verlangen einer Frau die Diebstähle ausgeführt zu haben. Ebenfalls wurden auch Lebensmittel, Konfitüren usw. gefunden.

Schwelm Von einem Balken erdrückt. Im Schwelmer Eisenwerk ereignete sich gestern ein schwerer Unglücksfall. Ein großer Tankwagen sollte von einem Lastwagen zurückgeschoben werden. Zwischen beiden Wagen stand ein Schlosser, der einen Balken zu halten hatte. Der Balken sprang beim Zurückgehen dem Schlosser aus den Händen und zerdrückte ihm die Brust. Er wurde schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht, wo er bald darauf starb.

Fretter (Kreis Arnsberg). Absturzungsunfall in den sauerländischen Dolomiten. Drei Verletzte. Bei den Dolomit- und Kalkwerken in Fretter bei Arnsberg ereignete sich ein Absturzungsunfall. Bei der Aufstellung von Bunkern für eine Kalkmahlanlage stürzte eine Montagebühne infolge Brechens des Montagegerüsts mit drei auf der Bühne beschäftigten Monteuren sechs Meter ab. Ein Mon-

Sehen Sie sich einmal eine gebrauchte Henko-Lösung an!

In Henko Bleich-Soda haben Sie das Mittel, das der Wäsche allein durch Einweichen Schmutz und Flecken entzieht. Das Einweichen mit Henko ist eine Ausgabe von nur wenigen Pfennigen und diese geringe Ausgabe erspart es Ihnen, sich selbst mit mühseligem Vorwaschen der Wäsche abquälen zu müssen. Nehmen Sie immer zum Wäscheinweichen die seit über 50 Jahren bewährte

Auch zum Weichmachen des Wassers wie zum Scheuern und Putzen bestens bewährt.



Henko

Henkel's Wasch- und Bleich-Soda

Auch zum Weichmachen des Wassers wie zum Scheuern und Putzen bestens bewährt

H 192/26

Nehmen Sie zum Aufwaschen, Spülen und Reinigen Henkel's (M)

teur erlitt eine Gehirnerschütterung, der zweite Verunglückte Verletzungen an Kopf und Füßen, während der dritte eine Wirbelsäulenquetschung davontrug. Alle drei wurden in das Krankenhaus nach Heggen gebracht. Die Verletzungen sind nicht lebensgefährlich.

Dortmund. Geheimnisvolles Verschwinden eines Holzgroßhändlers. Seit Mittwochabend ist der Kaufmann Franz Karowski, der Mitinhaber der Firma Karowski & Groch, Holz- und Sägewerk in Witten-Annen, unter sehr eigenartigen Umständen verschwunden. Karowski wurde Mittwoch nachmittag plötzlich von einem Münzfernsprecher aus Anna verlangt. Der Anrufer teilte ihm mit, daß er einen großen Holzankauf abschließen wolle. Er werde ihn in etwa einer Stunde mit seinem Wagen abholen. Nach einer Stunde war der Anrufer noch nicht erschienen, so daß Karowski sich auf die Straße begab. Kurz darauf erschien ein Auto. Karowski ging auf dieses Auto zu, und von diesem Augenblick an fehlt jede Spur von ihm. Als die Arbeiter und Angestellten Donnerstag morgen bei der Firma Karowski & Groch wieder erschienen, fanden sie das Tor zum Lager und die Tür zum Kontor offen vor. Es wurde festgestellt, daß der Geldschrank auf- und wieder zugeschlossen worden ist. Aus dem Geldschrank fehlten 5 Scheckhefte, und zwar ein Scheckheft der Deutschen Bank und Diskontogesellschaft, ein Scheckheft der Dresdner Bank, ein Scheckheft der Sparkasse Annen, ein Postbank-Scheckheft und ein Postüberweisungsscheckheft. Auf der Sparkasse in Witten-Annen erschien am Donnerstagvormittag gegen 10 Uhr ein junger Mann, der zwei Schecks präsentierte, die auf 200 und 250 RM lauteten. Da auf dem Konto nur 50 Mark zur Verfügung standen, wurde die Einlösung der beiden Schecks verweigert. Die Schecks trugen die Unterschrift Karowski. Es erweckte aber den Eindruck, als ob die Namen in großer Eile, Erregung oder Trunkenheit geschrieben worden waren. Die Unterschriften wurden aber als echt anerkannt. Seitdem er das Auto bestiegen hatte, hat man von Karowski nichts mehr gehört. Es ist nicht ausgeschlossen, daß von den Inhabern des Autos ein Verbrechen an ihm begangen worden ist.

Im das Handelsregister A ist heute unter Nr. 273 bei der Firma Wilh. Lüsebrink in Halver folgendes eingetragen worden: Die Gesamtprokura der Kaufleute Johannes Werland und Heinrich Rückelhaus zu Halver ist erloschen. Dem Handlungsgehilfen Heinrich Rückelhaus in Halver ist Prokura erteilt.

Lüdenscheid, den 7. Februar 1933.

Das Amtsgericht.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen am 8. März 1933, 9 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht, Zimmer 50, versteigert werden: Die Grundstücke Epscheid Nr. 12, Wohnhaus mit Stallung, Schuppen, Kegelbahn, Hausgarten, Acker, Holzung und Wiese, groß 18, 74, 99 Hektar, Nutzungswert: 264 RM. Eigentümer: Wirt und Landwirt Gustav Loewen zu Epscheid bei Breckerfeld.

Das Amtsgericht.

Das Konkursverfahren über das Vermögen der Firma F. W. Schürfeld, Inhaber Otto Schreier Kolonial- Porzellan- und Kurzwarenhandlung in Meinerzhagen wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Meinerzhagen, den 6. Februar 1933.

Das Amtsgericht.

Rektoratschule Halver.

Anmeldungen für die Aufnahme in die Sexta nehme ich Samstag, den 18. Febr. von 2-5 Uhr in der Rektoratschule entgegen.

Schulzeugnisse sind dabei vorzulegen.

Lueg, Rektor.

Landwirtschaftlicher Kreisverein Hagen i. W.

Sonnabend, den 11. Februar d. J., nachm. 3 Uhr, im Lokale des Wirtes Köffe, hiersebst, Böhmertstraße

ordentliche Jahres-Haupt-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht des Vorstandes.
2. Bericht des Rechnungsprüfers über die Revision der Jahresrechnung.
3. Entlastung des Kassensführers und des Gesamtvorstandes.
4. Wahl von 2 Rechnungsprüfern für das Jahr 1933.
5. Vortrag des Präsidenten der Landwirtschaftskammer Freiherr von Vinck über „Die wirtschaftspolitische Lage der Landwirtschaft“.
6. Verschiedenes.

Um recht zahlreichen Besuch bittet:

Der Vorstand: Dr. G. Golte, 1. Vorsitzender.

Trauerkleidung

Kleider, Mäntel, Kostüme, Blusen, Röcke usw. Mustersendung p. Auto sofort bereitwilligst.

D. Leberberg,
Lüdenscheid Ruf 2719.

Spiel und Sport.

BSV. Sportverein Germania e. V. Schalksmühle.

Sonntag, 12. Februar:

Diplomspiel: Germania 2. — VfV. Brügge 2. (1 Uhr).
Pflichtspiel: Germania 1. — Sp. Grünwald 1. (2½ Uhr).

Bereits in der Dienstag-Ausgabe erschien in der Vorchau die Ansage obiger Spiele, die sich am kommenden Sonntag auf dem Sportplatz Klagebach abwickeln werden. Nach den bisherigen Erfahrungen in der Spielweise beider Vereine ist wohl anzunehmen, daß diese beiden Treffen sehr interessant und spannend abgewickelt werden. Die 2. Garnituren lieferten sich in Brügge ein Unentschieden und zwar nach einem harten aber fairen Kampfe. Durch besondere Umstände wird dieses Treffen nochmal wiederholt werden. Die Germanen haben nun Gelegenheit am Sonntag ihr Können auf eigenem Gelände unter Beweis zu stellen. Den Kampf lassen wir daher jeder Zeit offen.

Die Zuschauer werden am Sonntag mal wieder bestimmt auf ihre Kosten kommen und möchten wir an dieser Stelle nochmals jedem nahe legen dem friedlichen Kampfe nicht fern zu bleiben, denn beide Treffen sind spannend. Denke daher ein Jeder am kommenden Sonntag, 12. 2., auf zur Klagebach zum Sportplatz der Germania.

Familien-Nachrichten.

Gestorben:

Friedrich Eversberg, Brügge, 87 J. alt. — Ww. Karl Hedtsfeld, Karoline geb. Junge, Ebbinghausen b. Breckerfeld. — Wirt Albert Eider, Hagen, 61 J. alt. — Ww. Robert Wehberg, Lina geb. Bleiter, Schalksmühle, 68 J. Sanitätsrat Dr. med. Wilh. Voeder, Lüdenscheid, 83 J. Ww. Caroline Hemeder, geb. Schriever, Schalksmühle, 78 J. alt. — Albert Höllermann, Oberlösenbach, 72 J. Friedr. Kaspar Eversberg, Brügge, 87½ J. alt. — Wilhelm Varrabas, Engsfeld b. Halver, 53 J. alt. — Frau Alwine Redinghaus, Schalksmühle, 80 J. alt.

Riesenfeuer bei 25 Grad Kälte.

Für vier Millionen Getreide verbrannt.

Wie aus Chicago gemeldet wird, zerstörte ein Großfeuer einen auf der Gänse-Insel gelegenen siebenstöckigen Getreidespeicher, der 1.630.000 Bushels Weizen enthielt. Der Schaden beläuft sich auf etwa vier Millionen Mark. 300 Feuerwehrleute bekämpften mit 26 Sprühen den Brand und verhinderten das Übergreifen auf benachbarte Speicher. Die Löscharbeiten wurden durch die große Kälte — 25 Grad Celsius unter Null — sehr erschwert.

Schlusssdienst.

Vermischte Nachrichten vom 10. Februar.

Flugblattverteiler wegen Vorbereitung zum Hochverrat festgenommen.

Glabach-Rheindt. Im Stadtteil Reutwert waren Flugblätter verteilt worden, in denen die Beamten der Schutzpolizei aufgefordert wurden, sich mit den Arbeitern zusammen in einer Massenorganisation zu sammeln. Die Ermittlungen der politischen Polizei führten zur Festnahme von fünf Verteilern dieser Schriften, gegen die ein Verfahren wegen Vorbereitung zum Hochverrat eingeleitet wurde.

Sich selbst gebelnd.

Stettin. Der vom Stettiner Schwurgericht zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilte Köhler hat sich im Stettiner Gefängnis Kopierstätte in beide Augen gedrückt. Köhler ist in das Krankenhaus des Untersuchungsgefängnisses Berlin-Moabit transportiert worden.

70 Todesopfer der Kälte in Amerika.

New York. Die Kälte in Nordamerika hält an. Bisher wurden im ganzen Lande 70 Todesfälle an Kälte festgestellt.

Schriftleitung: Wilhelm Bell, Halver i. Westf.



WEISSE WOCHEN

Sehenswerte Dekorationen, eine Riesentülle herrlicher Auslagen und nicht zuletzt die überraschenden Preisvorteile für altbewährte Qualitäten sind Merkmale für

die Gipfelleistung des Jahres!

D. Leberberg
Lüdenscheid.

Maßarbeit ist Qualitätsarbeit!

Das von meinem Bruder Robert betriebene

Herren-Maß-Geschäft

werde ich in unveränderter Weise fortführen.

Tadellosster Sitz, 1a Verarbeitung wird zugesichert.

Albert Domininghaus-Halver
Südstraße 4

„Mutti turnt mit uns!“

Beyer-Band 183 • 90 Pfg.

Zahlreiche Bilder mit erklärendem Text zeigen, wie die einzelnen Übungen, System Neumann-Neurode und Mensendieck, ausgeführt werden.

Beyer-Bände in allen einschlägigen Geschäften zu haben

Beyer — der Verlag für die Frau
Leipzig C1, Weststraße 72 • Postscheckkonto 52279

Zwangsversteigerung.

Montag, d. 13. Febr. 1933, sollen in meinem Versteigerungslokal „Hotel zur Post“ in Halver bezim. an Ort und Stelle

5 Rinder

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden.

Lüdenscheid, 11. Febr. 1933.

Lange,

Obergerichtsvollzieher.



Achtung! Achtung!

Es wird am Montag, den 13. Febr. vormittag von 9 — 11 Uhr, an der Wirtschaft Karl Kind in Halver

ein großer Transport

Ferkel u.

Läufer-Schweine

das Stck. von M. 7.— an,

größer. Läufer-Schweine

spottbillig verkauft.

Joh. Rutsch, Boffel.



Die Liebe höret nimmer auf,
Bis daß der Tag anbricht,
Ich weiß, daß mein Erlöser lebt.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen unsern innigstgeliebten Sohn, unsern herzensguten Bruder, Neffen, Vetter u. Schwager

Karl Schaefer

heute abend gegen 6 Uhr nach kurzer, schwerer in christlicher Geduld ertragener Krankheit im Alter von 18 Jahren zu sich ins ewige Vaterhaus abzurufen.

Um stille Teilnahme bittet:

Familie Fritz Schaefer.

Rönsahl i. W., Neuß a. Rh., Bethel b. Bielefeld, Köln, Berleburg, Solingen, u. Barmen,
den 10. Februar 1933.

Die Beerdigung findet statt am Montag, dem 13. Febr., nachm. 4 Uhr vom Sterbehause aus.

Trauerdrucksachen

fertigt schnellstens an
Buchdruckerei Wilh. Bell jr., Halver.

Gewinnauszug

5. Klasse 40. Preussisch-Süddeutsche Staats-Lotterie.

Ohne Gewähr

Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

3. Ziehungstag

10. Februar 1933

In der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

10 Gewinne zu 10000 M. 30407 43301 95172 209198 337275
4 Gewinne zu 5000 M. 295279 346680
6 Gewinne zu 3000 M. 47647 155329 193509 381453 391175
54 Gewinne zu 2000 M. 942 10943 19729 25843 42969 62842 95982 99945 104197 111834 114067 161935 181441 184846 216456 225082 248795 249555 259521 294695 305663 308428 308828 310526 328235 380036 384687
106 Gewinne zu 1000 M. 4581 8272 16693 18408 27648 31935 37137 38201 47279 47713 54460 70905 84413 92742 108417 112685 116210 119665 125084 135926 141330 145482 148633 157025 168248 175966 176298 185444 198138 201521 206507 210892 221628 230289 232173 236141 238329 272046 275440 304033 304261 306503 313105 313482 313837 315363 331905 332932 348545 354288 361511 373117 377119 382017 47279 47713 54460 70905 84413 92742 108417 112685 116210 119665 125084 135926 141330 145482 148633 157025 168248 175966 176298 185444 198138 201521 206507 210892 221628 230289 232173 236141 238329 272046 275440 304033 304261 306503 313105 313482 313837 315363 331905 332932 348545 354288 361511 373117 377119 382017 47279 47713 54460 70905 84413 92742 108417 112685 116210 119665 125084 135926 141330 145482 148633 157025 168248 175966 176298 185444 198138 201521 206507 210892 221628 230289 232173 236141 238329 272046 275440 304033 304261 306503 313105 313482 313837 315363 331905 332932 348545 354288 361511 373117 377119 382017 47279 47713 54460 70905 84413 92742 108417 112685 116210 119665 125084 135926 141330 145482 148633 157025 168248 175966 176298 185444 198138 201521 206507 210892 221628 230289 232173 236141 238329 272046 275440 304033 304261 306503 313105 313482 313837 315363 331905 332932 348545 354288 361511 373117 377119 382017 47279 47713 54460 70905 84413 92742 108417 112685 116210 119665 125084 135926 141330 145482 148633 157025 168248 175966 176298 185444 198138 201521 206507 210892 221628 230289 232173 236141 238329 272046 275440 304033 304261 306503 313105 313482 313837 315363 331905 332932 348545 354288 361511 373117 377119 382017 47279 47713 54460 70905 84413 92742 108417 112685 116210 119665 125084 135926 141330 145482 148633 157025 168248 175966 176298 185444 198138 201521 206507 210892 221628 230289 232173 236141 238329 272046 275440 304033 304261 306503 313105 313482 313837 315363 331905 332932 348545 354288 361511 373117 377119 382017 47279 47713 54460 70905 84413 92742 108417 112685 116210 119665 125084 135926 141330 145482 148633 157025 168248 175966 176298 185444 198138 201521 206507 210892 221628 230289 232173 236141 238329 272046 275440 304033 304261 306503 313105 313482 313837 315363 331905 332932 348545 354288 361511 373117 377119 382017 47279 47713 54460 70905 84413 92742 108417 112685 116210 119665 125084 135926 141330 145482 148633 157025 168248 175966 176298 185444 198138 201521 206507 210892 221628 230289 232173 236141 238329 272046 275440 304033 304261 306503 313105 313482 313837 315363 331905 332932 348545 354288 361511 373117 377119 382017 47279 47713 54460 70905 84413 92742 108417 112685 116210 119665 125084 135926 141330 145482 148633 157025 168248 175966 176298 185444 198138 201521 206507 210892 221628 230289 232173 236141 238329 272046 275440 304033 304261 306503 313105 313482 313837 315363 331905 332932 348545 354288 361511 373117 377119 382017 47279 47713 54460 70905 84413 92742 108417 112685 116210 119665 125084 135926 141330 145482 148633 157025 168248 175966 176298 185444 198138 201521 206507 210892 221628 230289 232173 236141 238329 272046 275440 304033 304261 306503 313105 313482 313837 315363 331905 332932 348545 354288 361511 373117 377119 382017 47279 47713 54460 70905 84413 92742 108417 112685 116210 119665 125084 135926 141330 145482 148633 157025 168248 175966 176298 185444 198138 201521 206507 210892 221628 230289 232173 236141 238329 272046 275440 304033 304261 306503 313105 313482 313837 315363 331905 332932 348545 354288 361511 373117 377119 382017 47279 47713 54460 70905 84413 92742 108417 112685 116210 119665 125084 135926 141330 145482 148633 157025 168248 175966 176298 185444 198138 201521 206507 210892 221628 230289 232173 236141 238329 272046 275440 304033 304261 306503 313105 313482 313837 315363 331905 332932 348545 354288 361511 373117 377119 382017 47279 47713 54460 70905 84413 92742 108417 112685 116210 119665 125084 135926 141330 145482 148633 157025 168248 175966 176298 185444 198138 201521 206507 210892 221628 230289 232173 236141 238329 272046 275440 304033 304261 306503 313105 313482 313837 315363 331905 332932 348545 354288 361511 373117 377119 382017 47279 47713 54460 70905 84413 92742 108417 112685 116210 119665 125084 135926 141330 145482 148633 157025 168248 175966 176298 185444 198138 201521 206507 210892 221628 230289 232173 236141 238329 272046 275440 304033 304261 306503 313105 313482 313837 315363 331905 332932 348545 354288 361511 373117 377119 382017 47279 47713 54460 70905 84413 92742 108417 112685 116210 119665 125084 135926 141330 145482 148633 157025 168248 175966 176298 185444 198138 201521 206507 210892 221628 230289 232173 236141 238329 272046 275440 304033 304261 306503 313105 313482 313837 315363 331905 332932 348545 354288 361511 373117 377119 382017 47279 47713 54460 70905 84413 92742 108417 112685 116210 119665 125084 135926 141330 145482 148633 157025 168248 175966 176298 185444 198138 201521 206507 210892 221628 230289 232173 236141 238329 272046 275440 304033 304261 306503 313105 313482 313837 315363 331905 332932 348545 354288 361511 373117 377119 382017 47279 47713 54460 70905 84413 92742 108417 112685 116210 119665 125084 135926 141330 145482 148633 157025 168248 175966 176298 185444 198138 201521 206507 210892 221628 230289 232173 236141 238329 272046 275440 304033 304261 306503 313105 313482 313837 315363 331905 332932 348545 354288 361511 373117 377119 382017 47279 47713 54460 70905 84413 92742 108417 112685 116210 119665 125084 135926 141330 145482 148633 157025 168248 175966 176298 185444 198138 201521 206507 210892 221628 230289 232173 236141 238329 272046 275440 304033 304261 306503 313105 313482 313837 315363 331905 332932 348545 354288 361511 373117 377119 382017 47279 47713 54460 70905 84413 92742 108417 112685 116210 119665 125084 135926 141330 145482 148633 157025 168248 175966 176298 185444 198138 201521 206507 210892 221628 230289 232173 236141 238329 272046 275440 304033 304261 306503 313105 313482 313837 315363 331905 332932 348545 354288 361511 373117 377119 382017 4